

GESUNDHEITSBLICK

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die dritte Ausgabe des Newsletter GESUNDHEITSBLICK erreicht Sie heute. Interessantes aus dem Fachbereich Gesundheit, Bildung und Erziehung des Kreises Recklinghausen wird Sie auf den nächsten Seiten begleiten.

Der GESUNDHEITSBLICK ist ein Medium, das Informationen liefern, Ihnen neue Bereiche genauer beschreiben, aber auch die große Vielfalt dieses wichtigen Arbeitsfeldes aufzuzeigen soll.

Die heutige Ausgabe widmet sich Aufgaben aus den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Lebensmittelüberwachung.

Die Säuglingssterblichkeit geht weiter zurück und kein Kind starb an plötzlichem Kindestod in 2012. Interessant ist der Bericht zu unseren Schuleingangsuntersuchungen. Hier liegt ein Schwerpunkt auf Sprachförderung, der besonders im frühkindlichen Bereich erste positive Früchte trägt. Dazu Landrat Cay Süberkrüb: "Die Erkenntnisse bei der Entwicklung konkreter Maßnahmen müssen vor Ort eingebracht werden. Denn unsere Unterstützung muss gerade den Kindern zu Gute kommen, deren Entwicklungs-, Gesundheits- und Bildungschancen nicht nur anders, sondern schlechter sind. Wir wünschen uns, dass wir mit der Veröffentlichung der Ergebnisse einen Beitrag zur Chancengerech-



tigkeit für die Familien und Kinder in unserem Kreis leisten können."

Nur wenige Einschulungskinder können schwimmen, was im Bericht näher beleuchtet wird. Die Erkenntnisse dazu zeigen aber auch, dass mehr bezahlbare Möglichkeiten für die Kinder geschaffen werden müssen.

Das neue Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern in der Hertener Nebenstelle der Erziehungsberatung Vest ist ebenfalls ein sehr interessantes Thema. Ein Thema – Fit für die Schule – mit zwei Schwerpunkten wird mit Hinweisen zu weiteren Informationen genauer beschrieben.

Der Bericht zum Thema „Kosmetiküberwachung stark gefragt“ zeigt sehr deutlich, dass es wichtig ist, genau hinzuschauen und wenn nötig, gute und genaue Informationen zu bekommen.

Gefällt Ihnen der GESUNDHEITSBLICK, dann senden Sie ihn an Freunde, Bekannte und interessierte Personen in Ihrem Umkreis weiter.

Ihnen viel Freude beim Blättern und falls Sie Anregungen oder Themenvorschläge haben, so senden Sie diese bitte an gesundheitsblick@kreis-re.de.

Säuglingssterblichkeit im Kreis weiter rückgängig

2012 gab es keinen Fall von plötzlichem Kindstod

Gute Nachrichten aus dem Gesundheitswesen: Die Säuglingssterblichkeit im Kreis Recklinghausen ist 2012 weiter zurück gegangen und liegt unter dem Durchschnitt des Landes und des Regierungsbezirks. Keines der Kinder starb an plötzlichem Kindstod.

Insgesamt kamen 2012 im Kreis Recklinghausen 4.551 Kinder lebend zur Welt, 15 davon sind im ersten Lebensjahr verstorben. Die Säuglingssterblichkeit im Kreis Recklinghausen liegt damit bei einem Wert von 3,3 von 1.000 Geburten. Der Mittelwert für NRW beträgt 3,8 (bei 146.000 Geburten), im Regierungsbezirk Münster bei 4,0. Bis auf zwei Kinder, die älter als zwei Monate waren, handelt es sich bei allen Verstorbenen um Neugeborene. Sechs von ihnen waren extrem früh geboren mit einem Geburtsgewicht unter 800 Gramm. Keines der Kinder ist im häuslichen Umfeld verstorben.

„Alle Todesfälle waren bedingt durch extrem frühe Geburt oder durch schwere, angeborene Krankheiten. Bei keinem der Kinder musste eine unnatürliche oder vermeidbare Todesursache in Betracht gezogen werden. Besonders froh sind wir, dass es 2012 keinen Fall von plötzlichem Kindstod gegeben hat“, sagt Dr. Ulrike Horacek, Leiterin des Fachdienstes Gesundheit, „Wir können daraus schließen, dass unser seit Jahren bestehendes, gemeinsames Engagement zur Vermeidung des plötzlichen Kindstods Erfolge zeigt. Und wir haben im Kreis unter anderem mit dem Perinatalzentrum Datteln eine sehr gute geburtshilfliche, peri- und postnatale Versorgung im Kreisgebiet.“



Dr. Ulrike Horacek

Schuleingangsuntersuchungen

Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Ausgewählte Ergebnisse aus drei Einschulungsjahrgängen von 2010 bis 2012

Mit der Einschulung der Kinder sind in Deutschland die Schuleingangsuntersuchungen verbunden, die in NRW in den Gesundheitsämtern von den Teams des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes nach einheitlichen Untersuchungsmethoden und Bewertungskriterien durchgeführt werden.

Auch im Kreis Recklinghausen ging es für die Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes nach den Schulferien wieder los. Denn dann beginnen die Untersuchungen für die Kinder, die im nächsten Jahr eingeschult werden. Rund 5.000 Kinder bekommen im Laufe der nächsten Monate ein Einladungsschreiben, damit ihre Eltern mit ihnen zu ihrer Einschulungsuntersuchung gehen. In allen 10 Städten untersuchen die Ärztinnen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes die Einschulungskinder, wobei neben einer körperlichen Untersuchung auch der Entwicklungsstand der Kinder erfasst wird. Die Termine werden um den 6. Geburtstag herum gelegt, so kann gewährleistet werden, dass die Kinder bei der Untersuchung in einem vergleichbaren Alter sind.

Nicht selten werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erstmals Entwicklungsverzögerungen oder gesundheitliche Risiken und Probleme festgestellt. Deshalb nehmen die Ärztinnen die Aufgabe sehr ernst, die Eltern über die Ergebnisse der Untersuchung zu informieren und sie zu beraten, wie sie die Entwicklung und Gesundheit ihres Kindes weiter fördern können. Wenn medizinische Befunde abgeklärt oder behandelt werden müssen, bekommen die Eltern eine schriftliche Mitteilung für die behandelnden Ärztinnen und Ärzte. Benötigen Kinder eine besondere Förderung für ihre gesundheitliche Entwicklung, können die Eltern darüber hinaus von den sozialmedizinischen Assistentinnen noch ein eigenes Beratungsangebot erhalten.

Die Untersuchungen zeigen, welche Voraussetzungen das Kind bei der Einschulung mitbringt und in welchen Bereichen eventuell ein besonderer pädagogischer Förderungsbedarf besteht. Deshalb erhält auch die Schule, in die das Kind eingeschult wird, vom Kinder- und Jugendgesundheitsdienst ein ärztliches Gutachten über den Entwicklungs- und Gesundheitsstand, so dass die Lehrerinnen und Lehrer die Situation des Kindes vom ersten Schultag an kennen und berücksichtigen können.



Dr. Wiebke Selle

Sollte eine Erkrankung für den Schulalltag von besonderer Bedeutung sein (zum Beispiel ein Diabetes), bieten die Ärztinnen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes der Schule und den Eltern ein

gemeinsames Gespräch zum sicheren Umgang mit dieser Erkrankung an. Denn es ist ein wichtiges Anliegen, dass das Kind mit seiner Erkrankung auch in der Schule ein sicheres Umfeld hat.

Die Daten der Schuleingangsuntersuchungen werden regelmäßig im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung ausgewertet und als Berichte veröffentlicht oder als Präsentationen in den Ausschüssen des Kreises und der Städte sowie in den Qualitätszirkeln der Kinder- und Jugendärzte und in Kooperationsgremien vorgestellt. Die Angaben, die die Eltern auf freiwilliger Basis über die Lebenssituation der Familie machen, helfen dabei, dass wir genauere Erkenntnisse über die Lebenssituation der Kinder, ihre Gesundheit und ihre Entwicklung gewinnen.

Die Daten der vergangenen drei Einschulungsjahre sind nun ausgewertet und können den Städten zur Verfügung gestellt werden. Wie auch in den vorangegangenen Berichten werden Handlungsbedarfe sichtbar. Es wird aber auch besonders deutlich, wie stark die Kinder von den Maßnahmen der vergangenen Jahre profitieren. Denn die unterschiedlichen Akteure des Gesundheits- und Bildungswesens

sowie der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch der Stadtentwicklung haben Maßnahmebündel entwickelt und umgesetzt, die dazu beitragen, dass Kinder in ihrer Gesundheit und in ihrer Entwicklung gestärkt werden. Der Sprachstand der Einschulungskinder oder der Impfschutz zeigen, wie gut diese Maßnahmen greifen. Daran, wie wenig Einschulungskinder schwimmen können, wird jedoch auch deutlich, wo weitere Anstrengungen notwendig sind.

Besonders Kinder aus anderssprachigen Familien können immer besser Deutsch sprechen. Vor allem die Kindertageseinrichtungen leisten einen wichtigen Beitrag, dass Kinder, die in ihren Familien nicht an die deutsche Sprache herangeführt werden, Deutsch lernen können.

Kinder, die ihrem Alter entsprechend Deutsch sprechen, haben deutlich bessere Voraussetzungen für ihr schulisches Lernen sowie dafür, Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzubauen. So selbstverständlich diese Aussage ist, umso wichtiger ist es für die Kinder und Familien im Kreis Recklinghausen, dass dem auf allen Ebenen Rechnung getragen wird. 28% der Einschulungskinder wachsen in Familien auf, in denen Deutsch nicht die Alltagssprache ist. Und noch deutlicher wird die Situation abgebildet, wenn die enormen Unterschiede in den Städten und Stadtteilen des Kreises berücksichtigt wird. Während in den Städten Recklinghausen, Herten und Gladbeck 35 bis 46% der Einschulungskinder in anderssprachigen Familien leben, liegt dieser Anteil in Haltern am See oder in Dorsten nur bei um die 10%. Und auf der Ebene der Stadtteile werden die Unterschiede noch gravierender, denn in unseren Städten gibt es neben Bezirken, in denen bis zu 60% der Einschulungskinder in ihren Familien nicht Deutsch lernen, jene, wo deutschsprachige Familien nahezu unter sich sind.

Es gilt hervorzuheben, dass im Kreis Recklinghausen der weit überwiegende Anteil der Kinder, die in deutschsprachigen Familien leben, über einen altersgemäßen Sprachstand verfügt. Besonders

erfreulich aber ist, dass Kinder, die in anderssprachigen Familien aufwachsen, und die die deutsche Sprache gerade nicht im Familienalltag lernen, in den letzten drei Jahren deutliche Fortschritte zeigen. Bei ihnen ist der Anteil derer, die Deutsch ihrem Alter gemäß sprechen können, von 35 auf 40% angestiegen. Sicherlich ist der Abstand zu den deutschsprachigen Kindern noch groß und die Grundschulen sind in starkem Maße gefordert, die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Aber es zeigt sich auch, dass die intensiven Bemühungen zur frühkindlichen Sprachförderung Früchte tragen.

Eine herausragende Stellung nimmt die Sprachförderung der Kinder durch die Kindertageseinrich-

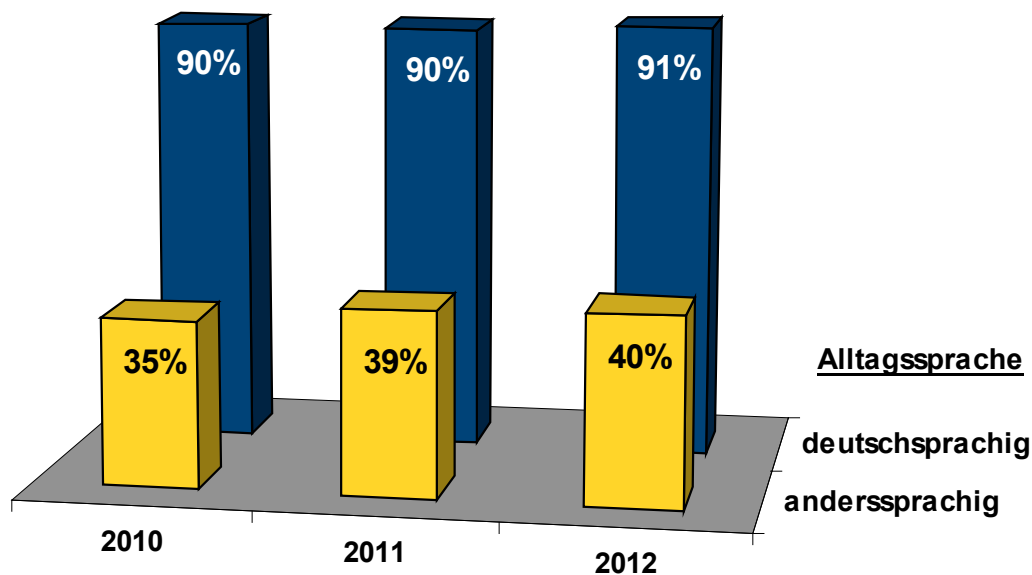
tungen ein. Denn je länger Kinder eine Kita besuchen, umso stärker profitieren gerade anderssprachige Kinder oder Kinder aus eher bildungsfernen Familien von dieser Förderung. Für die Eltern im Kreis Recklinghausen ist es nahezu selbstverständlich, dass ihre Kinder eine Kita besuchen: Nur 1,3% der Kinder (im vergangenen Jahr waren dies 63



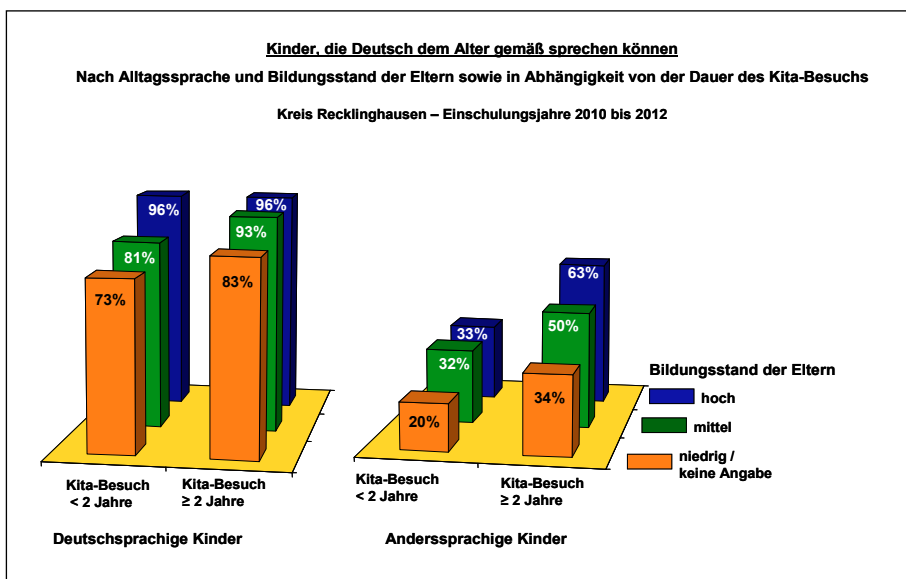
Dr. Sabine Wadenpohl

Einschulungskinder im ganzen Kreis) sind erst nach ihrem 5. Geburtstag in die Kita gekommen; drei Viertel der Kinder aber hatten um ihren 3. Geburtstag herum ihren ersten Tag in der Kita. In den vergangenen Jahren kommen immer mehr anderssprachige Kinder in die Schule, die mindestens zwei Jahre eine Kita besucht haben. Bei ihnen ist dieser Anteil seit 2009 von 76 auf 90% angestiegen und liegt damit nur noch um 7 Prozentpunkte niedriger als bei den deutschsprachigen Kindern - in 2009 lag dieser Unterschied noch bei 16 Prozentpunkten.

Kinder, die Deutsch dem Alter gemäß sprechen können
Kreis Recklinghausen - Einschulungsjahre 2010 bis 2012



- Und besonders die finanziellen Möglichkeiten scheinen ein wichtiges Hemmnis dafür zu sein, dass die Kinder bereits vor Eintritt in die Schule das Seepferdchen erworben haben: Denn während ein Drittel der sechsjährigen Kinder aus Elternhäusern mit hohem Bildungsstand schwimmen kann, trifft dies nur für 4% der Kinder aus Familien mit niedrigem Bildungsstand zu.



In diesem Zusammenhang betont Frau Dr. Selle, Leiterin des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes, wie wichtig es ist, dass die Kinder spätestens im Grundschulalter schwimmen lernen. Dabei dürfe auch nicht vergessen werden, dass das Seepferdchen nur die Grundstufe darstellt, auf die ein weiterer Schwimmunterricht aufbauen muss. Nur dann sind Kinder und Jugendliche in der Lage, sich sicher im Schwimmbad oder in Badeseen aufzuhalten.

Weitere Informationen erhalten Sie u.a. von

Nur ein geringer Anteil der Einschulungskinder kann bereits schwimmen.

18 %



Für die Einschulungskinder ist es keineswegs selbstverständlich, dass sie bereits schwimmen können und das „Seepferdchen“ erworben haben. In den letzten drei Jahren trifft dies nur für rund 18% der Kinder zu. Dabei ist es wichtig, hier noch einmal etwas genauer hinzuschauen:

- So haben bei den Mädchen mehr Kinder das „Seepferdchen“ erworben als bei den Jungen (21 gegenüber 16%).
- Kinder aus deutschsprachigen Familien können zu 24% schwimmen, während es bei den anderssprachigen Familien gerade einmal 3% sind, wobei auch in dieser Gruppe die Mädchen mit einem Anteil von 4% leicht vor den Jungen liegen, von denen 3% das Schwimmabzeichen erworben haben.

Dr. med. Wiebke Selle

Fachdienst Gesundheit

Leiterin des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes
 wiebke.selle@kreis-re.de Tel.: 02361 – 53 4122

Dr. PH Sabine Wadenpohl

Fachbereich Gesundheit

Bildung und Erziehung

– Gesundheitsberichterstattung

sabine.wadenpohl@kreis-re.de Tel.: 02361 – 53 3788

oder [hier!](#)

Wenn Eltern psychisch krank sind, leiden auch die Kinder!

Neues Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern in der Nebenstelle Herten

„Manchmal ist Mama traurig“, sagt das Mädchen leise im Gespräch mit der Psychologin, „so traurig, dass sie gar nicht aufstehen kann. Ich versuche dann ganz lieb zu sein, dass sie nicht noch trauriger wird. Manchmal mache ich was Lustiges, damit sie wieder fröhlich wird. - Meist ist es aber egal, was ich tue, sie sieht mich nicht.“

Bereits in der letzten Ausgabe des Gesundheitsblicks wurde vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises Recklinghausen auf die schwierige Situation der Angehörigen psychisch Erkrankter ausführlich hingewiesen: Insbesondere die Kinder psychisch kranker Eltern sind einem hohen Entwicklungsrisiko ausgesetzt, selbst an einer psychischen Störung zu erkranken.

Um auf die Bedürfnisse dieser Kinder aufmerksam zu machen, hat die psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) des Kreises Recklinghausen gemeinsam mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema gebildet. Diese setzt sich aus Vertretern verschiedener Träger zusammen. Ziel der Arbeitsgruppe ist zum einen der Austausch von Ideen und Konzepten, zum anderen die Vernetzung der beteiligten Institutionen. Auch Mitarbeiter der Erziehungsberatung Vest nehmen an dieser Arbeitsgruppe teil.

In Gesprächen mit Mitarbeitern des örtlichen Jugendamtes in Herten wurde der Wunsch nach einem spezifischen Unterstützungsangebot für Kinder psychisch kranker Eltern formuliert. In vielen anderen Kreisstädten (Recklinghausen, Haltern am See, Datteln, Castrop-Rauxel und Dorsten) existiert ein solches Angebot bereits in Form von Eltern- und Kindergruppen. Für die Bürger der Stadt Herten da-

gegen fehlte es bislang. Dies wird sich nun ändern. Die Mitarbeiter/innen der Erziehungsberatung Vest in Herten haben die Idee aufgegriffen und ein Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern konzipiert:

Im Januar 2014 soll diese Gruppe erstmalig beginnen und einmal in der Woche bis Juli 2014 stattfinden. Das Programm richtet sich dabei an Grundschulkindern ab der zweiten Klasse, von denen mindestens ein Elternteil an einer psychischen Störung (z. B. Depression) erkrankt ist. In die Gruppe können bis zu acht Kinder aufgenommen werden. Das Gruppenangebot verfolgt dabei verschiedene Ziele:

- Verringerung der familiären Tabuisierung der Erkrankung
- Abbau von Wissensdefiziten
- Stärkung der emotionalen Wahrnehmung und damit des Selbstwertgefühls der Kinder
- Entlastung von Schuldgefühlen
- Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder in einem schwierigen familiären Umfeld
- Förderung des Austausches über die eigene persönliche und familiäre Situation
- Erarbeitung eines individuellen Verhaltenplans für Krisenzeiten
- Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen

In den Gruppenstunden werden verschiedene Themenbereiche intensiv bearbeitet. Zu diesen zählen u. a.



Birgit Alter, Teamleiterin Erziehungsberatung Vest in Herten

die Bereiche „Ressourcenaktivierung“, „psychische Krankheiten“, „Umgang mit schwierigen Situationen“, „Gefühle“ sowie der Bereich „Notfallplanung“. Das alles wird in einer freundlichen, entspannten Atmosphäre stattfinden, in der es zwischendurch ganz bestimmt auch sehr fröhlich zugehen wird.

Neben dem Gruppenangebot

für Kinder sind begleitende Gespräche mit den Familien geplant. Dabei ist den Mitarbeiter/innen der Erziehungsberatung die enge Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, weil viele Familien bereits Angebote der Jugendhilfe wahrnehmen. In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Herten werden betroffene Familien auf unser kostenfreies Angebot aufmerksam gemacht.

Bis jetzt können noch weitere Anmeldungen entgegenommen werden.

Ansprechpartnerinnen für das Projekt sind Frau Birgit Alter und Frau Margret van den Bruck (Tel.: 02366/1093-8110).

Weitere Informationen zur Erziehungsberatung Vest erhalten Sie [hier](#)!

Fit für die Schule?

1. Untersuchung in der Erziehungsberatung Vest

Eltern suchen die Erziehungsberatung Vest auf, weil sie sich Sorgen um ihre Kinder machen oder weil sie eine Entscheidungshilfe wünschen. Ein wichtiger neuer Lebensabschnitt beginnt mit dem Schulanfang, von dem manche sagen, dass nun der „Ernst des Lebens“ für die Kleinen beginne.

So stellen Eltern ihre Kinder in der Beratungsstelle beispielsweise vor, wenn sie glauben, ihr Kind sei „doch noch so klein“, „noch so verspielt“ oder weil die Erzieher/innen in der Kindertagesstätte geäußert hätten, dass das Kind im Sozialverhalten „noch nicht so weit“ sei. Auch Mitarbeiter/innen des Kreis-Gesundheitsdienstes raten den Eltern im Rahmen der schulärztlichen Untersuchung zur Einschulung gelegentlich, sich zu einer zusätzlichen Überprüfung an die Erziehungsberatung Vest zu wenden. Manche Eltern sind auch der Ansicht, dass ihr Kind schon zur Schule gehen könnte, obwohl es zum Schulbeginn erst 5 Jahre alt wäre, wünschen aber eine fachliche Meinung zu dieser Frage.

Eine individuelle Überprüfung des Entwicklungsstandes des Kindes hinsichtlich seiner Schulreife wird in diesen Fällen von der Erziehungsberatungsstelle angeboten. In der Hauptstelle in Recklinghausen werden jeweils sechs bis acht Kinder mit ihren Eltern zum „Schule spielen“ in unsere Einrichtung eingeladen.

Bei dieser Einschulungsuntersuchung werden schulähnliche Situationen simuliert. Dazu werden in einer Kindergruppe mit insgesamt 6 - 8 Kindern schulrelevante Fähigkeiten überprüft. So wird z. B. in der



„Vorstellungsrunde“ darauf geachtet, ob das Kind laut und deutlich spricht, ob es abwarten kann, bis es an der Reihe ist oder ob es anderen Kindern häufig ins Wort fällt. Beim Malen eines Bildes werden nicht nur die feinmotorische Fähigkeiten und die Kenntnis der Farben überprüft, sondern auch beobachtet, ob das Kind etwa freundlich nach einem bestimmten Stift fragt, oder versucht, ihn einem andern Kind einfach wegzunehmen.

Kann das potentielle Schulkind still sitzen, kann es selbständig die Aufgaben erfüllen, die an die gesamte Gruppe gestellt werden, oder fühlt es sich gar nicht angesprochen. Wie verhält es sich in der Pause zu den anderen Kindern? Stellt es leicht Kontakte

her oder bleibt es lieber für sich allein? Räumt es die Dinge wieder weg, die es nicht mehr braucht? Neben diesen Beobachtungen kommen auch standardisierte Testverfahren zum Einsatz.

In begründeten Einzelfällen wird den Eltern auch angeboten, an einem anderen Tag das Kind im Einzeltest mit einem Intelligenz- oder Entwicklungstest zu überprüfen.

„Die Eltern werden dann beraten, in welchen Bereichen das Kind noch Förderung benötigt, und es wird besprochen, wie die Eltern ihr Kind unterstützen können. Zusätzlich können einige Kinder an Fördergruppen in der Erziehungsberatung Vest teilnehmen,“



Elke Lübbermann-Landscheidt

so Elke Lübbermann-Landscheidt, Fachdienstleiterin der Erziehungsberatung Vest.

Genau 140 Kinder wurden im Jahre 2012 mit Fragen bezüglich der Einschulung in der Erziehungsberatungsstelle vorgestellt. 19 weitere Kinder wurden ursprünglich aus einem anderen Anlass angemeldet, nahmen dann aber auch an unserer Einschulungsuntersuchung teil.



Fit für die Schule?

2. Fördergruppen in der Erziehungsberatung Vest

153 Kinder im schulpflichtigen Alter erhielten im Jahre 2013 eine Förderung, 75 davon in Gruppen. Obwohl die Förderung mit entsprechender Anleitung meist durch die Eltern oder durch die Erzieher/innen durchgeführt werden kann, benötigen viele Kinder im Vorschulalter zusätzliche Angebote, z.



Hausaufgaben-Erledigung einzuüben, werden den Kindern in den Gruppen wöchentlich auch kleine Hausaufgaben aufgegeben.

Zum Abschluss einer Fördergruppe wird die Wirk-

B. in einer Fördergruppe, um sie gut auf die Einschulung vorzubereiten. Die Möglichkeit, einem Kind die zusätzliche Zeit zu geben, die es braucht, bestand nur bis zum Schuljahr 2004/2005 im Schulkindergarten und ist seitdem nicht mehr vorgesehen.

Die Erziehungsberatungsstelle bietet für diese Kinder eine wichtige Hilfe an: Voraussetzung zur Teilnahme an einer Fördergruppe in der Erziehungsberatung Vest ist die diagnostische Feststellung des Förderbedarfs in unserer Einrichtung. Mit insgesamt 75 Kindern in acht Gruppen ist die Kapazität der Haupt- und Nebenstellen der Erziehungsberatung Vest erschöpft. Daher konnten viele Kinder, deren Eltern auf eine Fördergruppe für ihr Kind gehofft hatten, nicht aufgenommen werden.

Die Fördergruppen beginnen meist im März und werden vor den Sommerferien beendet. Sie finden wöchentlich statt. Hier werden die Kinder in den Bereichen Fein- und Grobmotorik, Erfassung von Größen und Mengen, Sprach- und Inhaltserfassung, Konzentration, Merkfähigkeit, Formauffassung und Unterscheidungsvermögen, Beobachtungsgabe, Ausdauer und kooperatives, freundliches Sozialverhalten gefördert.

Arbeits- und Spielphasen wechseln miteinander ab. Es kommen verschiedene Arbeitsblätter, Lern- und Fördermaterialien und geeignete Spiele zum Einsatz. Die Kinder besuchen die Beratungsstellen mit viel Spaß und sind sehr schnell stolz auf ihre Arbeitsmappen und die neu erworbenen Fähigkeiten. Für die Gruppen ist die Vermittlung von Arbeitsstrukturen ebenso wichtig wie das Einhalten und Beachten von Regeln und natürlich die sozialen Kompetenzen, wie zuhören, helfen, abwechseln.

Regelmäßig werden die Eltern über die Inhalte der Fördergruppen und die Fortschritte informiert, die ihre Kinder erzielt haben. Die Eltern werden beraten, wie sie im häuslichen Bereich diese Förderung fortführen können. Um den schulischen Alltag mit



samkeit der Maßnahme überprüft, indem der „Göppinger sprachfreier Schuleignungstest (GSS)“ erneut durchgeführt wird: Alle Kinder verbessern sich sowohl hinsichtlich ihrer kognitiven Fähigkeiten, als auch in ihrem prosozialem Verhalten deutlich.

Wenn anschließend noch weiterer Bedarf besteht, werden die Eltern weiterhin in der Beratungsstelle beraten und betreut. Auf Wunsch der Eltern werden auch Berichte über den Entwicklungsstand erstellt und die Eltern bei der Schulwahl beraten. Weiter Infos [hier](#)!

GESUNDHEITSBLICK

Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung

Kosmetiküberwachung stark gefragt

Die Lebensmittelüberwachung des Fachdienstes Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung ist auch für die Überwachung⁴ von Kosmetika zuständig.



Vor allem die im Kreis ansässigen Hersteller von Kosmetika sowie Großhändler werden risikoorientiert überwacht. Auch die deutlich kleineren gewerblichen Anwender von Kosmetika wie z.B. Nagelstudios werden regelmäßig beprobt. Nicht immer sind den kleineren Betrieben die gel-



Für Verkauf in Deutschland falsche Kennzeichnung: Produktvorderseite

tenden deutschen und europäischen Gesetze vertraut bzw. ist ein Grundempfinden für sichere Produkte vorhanden. So beziehen manche Nagelstudios oder auch Tättooshops ihre Ware ganz unbedarft aus Nicht-EU-Ländern oder gar aus kosmetikfernen Branchen.

Besonders interessant war ein Fall im Frühjahr des Jahres. Im Rahmen einer Probenahme fand ein Lebensmittelkontrolleur in einem Nagelstudio gewöhnlichen Sekundenkleber aus dem Baumarkt vor. Dieser wurde offenbar zum Ankleben der künstlichen Nägel verwendet!

GESUNDHEITSBlick

Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung



Falsche Kennzeichnung: Produktrückseite.

Erschreckend, aber wahr. Sicherlich bekommt man als Verbraucher nicht immer die Originalverpackung zu sehen, doch fragen Sie ruhig bei dem Kosmetikanwender ihres Vertrauens, welche Produkte er verwendet.

Die in Deutschland legal erhältlichen Produkte entsprechen der neuen **EU-Kosmetikverordnung**⁵ und sind auch gelistet. Dazu gibt es seit Januar 2012 ein EU-weites Portal im Internet, in das die Hersteller von Kosmetika ihre Produkte mit bestimmten Daten unter der Nennung eines Verantwortlichen einstellen. Alternativ war bis 10.07.2013 noch parallel die Meldung bestimmter Daten auf herkömmlichem

Wege möglich. Dies entfällt nun, seit dem 11. Juli 2013 arbeiten alle betroffenen Behörden wie Kreisoberbehörden und Städte, Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit sowie die Giftzentrale mit dem Online-Portal CPNP (Cosmetic Product Notification Portal). Die Lebensmittelüberwachung hat nun die Einstellung der Daten in dieses Portal zu überwachen. Da sich in dem Portal zumindest namentlich die Betreiber gegenseitig sehen, stieg schon vor dem Stichtag die Anzahl der Hinweise aus der Branche auf „schwarze bzw. meldesäumige Schafe.“ Den Hinweisen wird selbstverständlich umfassend nachgegangen.



Dr. Ricarda Gebert

Sie haben Fragen oder benötigen weitere Infos? Klicken Sie bitte auf den [Link](#)⁶, über den Sie sicherlich einen guten Einstieg ins Thema erhalten!

Der Kreis Recklinghausen ist ein überregionaler Ausbildungsstandort für Berufe im Gesundheitswesen und hat zu Beginn des Jahres den ersten regionalen Bericht „Ausbildungsberufe – Gesundheit“ ([hier⁷](#)) veröffentlicht.

Vor dem Hintergrund der Fachkräftesicherung im Gesundheitswesen führt der Kreis Recklinghausen gemeinsam mit der Regionalagentur Emscher-Lippe eine Fachveranstaltung durch.

„Ausbildungsberufe Gesundheit – Aktiv dem Fachkräftebedarf begegnen“

Datum: 21. November von 12.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Campus Vest in Recklinghausen

Programm

- **Beiträge der Akteure vor Ort**
 1. regionaler Bericht zu Ausbildungsberufen Gesundheit im Kreis RE
 2. Berufskollegs als Bildungspartner im Gesundheitsbereich
 3. Fachschulen für den Gesundheitsbereich auf dem Weg in die Zukunft
 4. Ausbildungs- und Qualifizierungsbedarf aus Sicht der Gesundheitswirtschaft (Krankenhausverbund)
- **„Quo vadis Gesundheitsberufe? – Zwischen Modellprojekten und Planungssicherheit“** (Prof. Dr. Michael Isfort, Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.)
- **Podiumsdiskussion**
- **Markt der Möglichkeiten**
Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen stellen sich vor - Info und Austausch

Weitere Infos erhalten Sie bis zum 14. Nov. 2013 [hier⁸](#).

Neue Rechte für Väter - neue Pflichten für Mütter?

Seit Frühjahr 2013 sind die Rechte der Väter nichtehelicher Kinder deutlich gestärkt worden: Sie können jetzt auch gegen den Willen der Mutter die gemeinsame elterliche Sorge für ihre Kinder erhalten und haben darüber hinaus das Recht auf Umgang mit dem Kind und Auskunft über dessen Leben und Entwicklung.

Was diese neue Regelung für Väter, Mütter und Kinder bedeutet, welche Voraussetzungen zu beachten sind, und wie Streit vermieden werden kann. Weitere Infos [hier⁹](#)!

Internetseiten der Erziehungsberatung Vest mit mehr Informationen!

Die Angebote der Erziehungsberatungsstellen sind kostenfrei und stehen allen Ratsuchenden unabhängig von ihrer Nationalität, Weltanschauung oder Religionszugehörigkeit zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich auf Ihr individuelles Anliegen ein und erarbeiten gemeinsam mit Ihnen Lösungswege. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Bei der Erziehungsberatung Vest erhalten Sie Rat, Informationen und Unterstützung,

- wenn Sie als Eltern Fragen haben oder
- wenn Sie z.B. in der Schule oder in der Kindertageseinrichtung beruflich mit Kindern arbeiten und
- wenn die Kinder, um die es geht, im Kreis Recklinghausen wohnen.
- und [hier weiter¹⁰](#)!

Hyperlink Adressen mit weiteren Hinweisen und Informationen zu den Themen:

1. Kinder- und Jugendgesundheit
<http://www.kreis-re.de/default.asp?asp=showschlagw&zae=1868>
2. Neues Gruppenangebot ... in der Nebenstelle Herten!
<http://www.kreis-re.de/default.asp?asp=showschlagw&zae=2518>
3. Fit für die Schule
<http://www.kreis-re.de/default.asp?asp=showschlagw&zae=1121>
4. Für die Überwachung von Kosmetika zuständig
http://www.bvl.bund.de/DE/03_Bedarfsgegenstaende/03_AntragstellerUnternehmen/02_Kosmetik/bgs_Kosmetik_node.html
5. EU-Kosmetikverordnung
<http://www.giz-nord.de/cms/index.php/firmenservice/303-gesetzliche-meldepflicht-fuer-kosmetische-produkte.html>
6. Sie haben Fragen oder benötigen weitere Infos zur Überwachung von Kosmetika?
<http://www.ikw.org/schoenheitspflege/themen/recht-infos-fuer-hersteller/neues-eu-portal-notifizierung-von-kosmetika/56c039834f38c8b0da2d2d2dc7005ace/>
7. Bericht „Ausbildungsberufe – Gesundheit“
<http://service.kreis-re.de/dok/Formulare/53/Gesundheitsbericht2013-Ausbildungsberufe-Gesundheit.pdf>
8. Fachtagung „Ausbildungsberufe Gesundheit – Aktiv dem Fachkräftebedarf begegnen“
<http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/rbn/frontend/Event/event.asp?P=event&ENr=786&TNr=18>

9. Mehr Rechte für Väter - neue Pflichten für Mütter?
http://www.bmj.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2013/20130419_Mehr_Rechte_fuer_leibliche_Vaeter_durch_vereinfachten_Zugang_zur_gemeinsamen_Sorge.html
10. Neue Internetseiten der Erziehungsberatung Vest
<http://www.kreis-re.de/default.asp?asp=showschlagw&zae=2536>

*Kreis Recklinghausen
Fachbereich Gesundheit,
Bildung und Erziehung
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen
Tel. 02361/53 2334
gesundheitsblick@kreis-re.de
www.kreis-re.de*

Der nächste GESUNDHEITSBlick erscheint im März 2014.